

Ein lebenslanges Engagement für Naturschutz und Landschaftsforschung:

Werner Sykora 1937 – 2011

HARTMUT BAADE

BAADE, H.: A lifetime dedication for nature conservation and landscape research: Werner Sykora 1937 - 2011

Am 3. März 2011 verstarb im Bad Dübener Ortsteil Wellaune Werner Sykora. Er hat sich über 50 Jahre für den Schutz der Natur engagiert, die Naturschutzarbeit im Altenburger Land und im Kreis Delitzsch bzw. Nordsachsen maßgeblich geprägt und dabei gleichzeitig wissenschaftlich Bedeutsames geleistet.



Abb.1: Werner Sykora auf der Tagung der Sächsischen Säugetierfreunde in Altenburg (10. - 12.10.2008) beim Gespräch über den Fallenbau zum Säugetierfang (Foto: K. Worschech).

Geboren wurde er am 24.08.1937 in Altenburg. Er erlebte den wirtschaftlichen und politischen Umbruch 1945 und die aus dem 2. Weltkrieg resultierenden schwierigen Lebensumstände der Nachkriegszeit sehr bewusst. Seine berufliche Entwicklung verlief

geradlinig: Nach der achtklassigen Grundschule wurde er in der Zentralwerkstatt des Braunkohlenwerkes (BKW) Regis zum Betriebsschlosser für Anlagen und Geräte ausgebildet (Abschluss 1954), war danach in der Brikettfabrik des BKW als Springer in seinem Beruf tätig und absolvierte gleichzeitig die Vorschule für das Fachschulstudium. Am 31.5.1955 trat er für zwei Jahre in die Kasernierte Volkspolizei (KVP), den Vorläufer der Nationalen Volksarmee, ein. Mit Wiederaufnahme seiner Arbeit im BKW Regis, jetzt als Instandhaltungsschlosser in der Werkstatt des Industriekraftwerkes Regis, absolvierte er die Meisterausbildung an der Bergingenieurschule Zwickau in der Fachrichtung Bergmaschinentechnik, die er am 12.6.1960 abschloss. Nachdem er dann im BKW Regis zunächst als stellvertretender Schichtleiter gearbeitet hatte, wurde er ab 27.3.1963 als Schichtführer (Schichtsteiger) eingesetzt. Mit Beginn des Jahres 1993 trat er in den Vorruhestand. Seine Frau, die er 1958 geheiratet hatte, starb einige Jahre vor ihm. Aus der Ehe ging eine Tochter hervor.

Kontakt zum Naturkundlichen Museum Mauritianum und zu naturforschend Tätigen der Altenburger Region fand Werner Sykora in den 1950er-Jahren durch häufige Teilnahme an den vom damaligen Kreisnaturschutzbeauftragten Arthur Grosse organisierten Wanderungen. Er selbst bezeichnete sich Ende der 1950er-Jahre als „ehrenamtlicher Mitarbeiter im Naturkundemuseum Mauritianum Altenburg“; als Naturschutzhelfer arbeitete er seit 1960 (BAADE 1987).

Noch in der unmittelbaren Nachkriegszeit bedeutete Naturschutz Aufgabe oder zumindest drastische Einschränkung der Nutzung von Lebensräumen. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts veränderten sich aber die Ziele des Naturschutzes und die Methoden der Naturschutzarbeit infolge neuer Erkenntnisse gravierend. Die Tatsache, dass alle Landschaften Mitteleuropas das Ergebnis kulturgeschichtlicher Prozesse darstellen und zahlreiche Arten daher an historische Landnutzungsformen gebunden sind, erlangte nach und nach Bedeutung für die Naturschutzarbeit. Die flächendeckende floristisch-faunistische Erkundung des gesamten Staatsterritoriums lieferte die Grundlage zur Schaffung eines Systems von Naturschutzobjekten, das schrittweise erweitert wurde. Die essenzielle Notwendigkeit ständiger natürlich ablaufender oder anthropogen initiiertes Landschaftsveränderungen für die Förderung bzw. Erhaltung der Biodiversität in einem Territorium wurde erst in den letzten Jahrzehnten erkannt, und diese Erkenntnis führte zu weiteren Konsequenzen für die Naturschutzpraxis. Diese hier äußerst kurz umrissene Entwicklung des Naturschutzes gestaltete Werner Sykora auf regionaler Ebene ganz wesentlich mit.

Werner Sykora war seit Beginn seines Engagements für den Schutz der natürlichen Ressourcen von der Notwendigkeit planvoller Naturschutzarbeit auf wissenschaftlicher Grundlage überzeugt. Seine ehrenamtlichen Aktivitäten richtete er deshalb zeitlebens an neuesten ökologischen Erkenntnissen und den gesellschaftlichen Bedingungen aus. Naturschutz war für ihn ohne Forschung nicht vorstellbar, und entsprechend handelte er. Seine wissenschaftlichen Betätigungsfelder hat er allerdings aus verschiedenen Gründen im Laufe des Lebens mehrfach geändert.

Die ersten Veröffentlichungen von Werner Sykora, erschienen 1964 und 1965, kennzeichnen die Wurzeln seiner naturwissenschaftlichen Ambitionen. Darin berichtet er (SYKORA 1964) über die Aktivitäten der Altenburger Fachgruppe der Natur- und Heimatfreunde im „Kulturbund [= KB] der DDR“, und ein Jahr später wurden Beobachtungen und Erkenntnisse über die Biologie des Turmfalken vorgestellt (SYKORA 1965). Beteiligt war Werner Sykora in dieser Zeit auch an der Vogelstimmenforschung, die von Altenburger Ornithologen durchgeführt wurde (HÖSER 1985: 384). Die von Horst Grosse zusammengestellten und unter dem Titel „Vögel unserer Heimat und ihre Stimmen“ im Zentralverlag für Blinde Leipzig 1958

und 1965 veröffentlichten „sprechenden Bücher“ sind als ein Ergebnis dieser Arbeit erhalten geblieben und dokumentieren auch die Arbeit von Sykora (BAADE et al. 2003a, HÖSER 1985).

Unter dem Einfluss von Horst Grosse und in Zusammenarbeit mit ihm wandte sich Sykora aber, weil die für die Vogelstimmenforschung notwendige Technik fehlte, 1964 bis 1972 der Kleinsäugerforschung zu (HÖSER 1985: 385). In einer Region, deren naturwissenschaftliche Freizeitforschung damals von Ornithologen und Entomologen dominiert wurde, haben Grosse und Sykora damit einen neuen Forschungsschwerpunkt ins Blickfeld gerückt, der für die Bearbeitung der Naturschutzgebiete und das Altenburger Museum Mauritianum gleichermaßen bedeutsam war. Die Ergebnisse der faunistischen Erkundung zweier Naturschutzgebiete (GROSSE & SYKORA 1967, 1970) wurden in der Literatur besonders häufig zitiert. Überregionale Aufmerksamkeit fanden aber auch die methodischen Hinweise von Werner Sykora zur Kleinsäugerforschung und die von ihm zu diesem Zweck entwickelten Fallen (SYKORA 1966, 1970, 1973b, 1978a; vgl. Abb.1).

Dem Beschluss des Landeskulturgesetzes durch die Volkskammer der DDR 1970 und der gleichzeitig beschlossenen Naturschutzverordnung gingen intensive Diskussionen in den verschiedensten Gremien und in der Öffentlichkeit voraus, und auch nach Verabschiedung dieses Gesetzes wurden Konsequenzen für den Naturschutz weiter erörtert. In diesem Zusammenhang und unter dem Eindruck der in der Freizeitforschung selbst gewonnenen Erkenntnisse widmete sich auch Sykora diesbezüglichen Fragestellungen. Während seine zunächst letzten Publikationen zur Kleinsäugerforschung erschienen (SYKORA 1973a, 1973b, 1977a, 1977b, 1978a), galt seine Aufmerksamkeit inzwischen verstärkt den Naturschutzobjekten des Kreises Altenburg. Erste Erkenntnisse wurden von ihm gemeinsam mit H. Grosse zusammengefasst (GROSSE & SYKORA 1973). Die bei der Erarbeitung dieses Materials erörterten juristischen, ökologischen, hydrologischen, geologischen, bergbaugeschichtlichen und faunistischen Aspekte beschäftigten ihn aber weiter; die gewonnenen Erkenntnisse und Einsichten hat er ab 1976 in zahlreichen Zeichnungen dargestellt. Die meisten dieser Originale sind von ihm dem Mauritianum übergeben worden und im Nachlass Sykora im Archiv des Museums Mauritianum (Sy 12) eingeordnet worden; weitere Darstellungen finden sich in anderen Beständen des genannten Archivs, insbesondere im Bestand Naturschutz. Überliefert sind Zeichnungen von W. Sykora zu folgenden Landschaftsteilen: Haselbacher Teiche, Schlöpitzer Teiche, Talsperre Schömbach, Talsperre Windischleuba, Teichgebiet Windischleuba, Wilchwitzer Teiche, Deutsches Holz/Pahna, Fasanerie Stünzhain, Kammerforst, Leinawald, Lödlaer Bruch, Mockernsche Wäldchen, Bergbaufolgelandschaft bei Zipsendorf/Rusendorf, Braunkohlenrevier Borna, Lossener Senke, Phönix-Nord, Tagebau-Restloch Zechau, LSG Kohrener Land. Angesichts der Tatsache, dass den ehrenamtlichen Naturschutz Helfern Messtischblätter in dieser Zeit schwer zugänglich waren und die amtlichen Beschlüsse zu Naturschutzobjekten im DDR-Regime meist keine topographischen Übersichten enthielten, stellten diese Zeichnungen nicht nur eine wichtige Arbeitsgrundlage für einen größeren Personenkreis, sondern auch eine wesentliche Unterstützung der Naturschutzverwaltungen dar.

Dieser Aufgabe, der ständigen Überprüfung bzw. Ergänzung und Popularisierung des Systems der geschützten Naturobjekte des Kreises Altenburg, stellte sich Werner Sykora bis zu seinem Wegzug aus Altenburg immer wieder (KNA & KNB 1980, SYKORA 1993). Eine logische Konsequenz dieser Aktivitäten war es, dass er zusammen mit anderen Naturschutz Helfern 1977 zu den Gründungsmitgliedern des Kreisnaturschutzaktivs (KNA) gehörte. In diesem Gremium wurde er – ebenso wie H. Baade – zum Sekretär gewählt; tatsächlich aber fungierte er, obwohl auch ein Vertreter der Kreisverwaltung zu diesem Gremium gehörte, als dessen

Leiter (BAADE 1987). Auf der Basis dieser Funktion konnte er seine Vorstellungen einer sinnvollen Naturschutzarbeit noch wirksamer umsetzen als zuvor. Das zeigte sich schon wenige Monate nach Gründung des Kreisnaturschutzaktivs sehr deutlich, als in der Kreisverwaltung die von einigen Seiten vorgeschlagenen Möglichkeiten der Naherholungsnutzung der Talsperre Schömbach und deren Umgebung, verbunden mit Hotelbauten, Bootsausleihe und Badebetrieb, erörtert wurden. Sykora gehörte zu jenen, die diese Nutzungsformen entschieden abgelehnt haben. Er kannte die Verhältnisse an der Talsperre Windischleuba, hatte dort die schnelle Verlandung dieses flachen Wasserkörpers erlebt und zog daraus Konsequenzen für die Entwicklung der Landschaftspflege an der TS Schömbach. In der Niederschrift des KNA 7/2/78 zur Beratung vom 27.1.1978 (Archiv Mauritianum, NS, Nr. 84: 27 – 34) wurde das „Rückhaltebecken Schömbach“ betreffend festgehalten: „Koll. Sykora unterbreitete den Vorschlag (in Absprache mit der Kreisjagdbehörde), ein Wasservogelschongebiet einzurichten. Die Naherholung sollte nur extensiv (als Wandergebiet) Bedeutung erlangen. [...]“ Von ihm initiiert beschloss der Rat des Kreises Altenburg am 10.3.1978 die Gründung einer Arbeitsgruppe, die den Landschaftspflegeplan für den im Kreis Altenburg gelegenen Teil des Landschaftsschutzgebietes „Kohrener Land“ entwerfen sollte. Neben Mitarbeitern verschiedener Verwaltungsinstanzen sowie Vertretern mehrerer Betriebe und Interessengruppen gehörten ihr als Vertreter des Kreisnaturschutzaktivs dessen Leiter Erich Vogel und Werner Sykora an; H. Baade und N. Höser waren mehrfach in die Beratungen einbezogen. Zur Tätigkeit der „Arbeitsgruppe Landschaftspflegepläne“ geben Dokumente im Archiv des Naturkundlichen Museums Mauritianum Auskunft (NS 42). In diesem vom Rat des Kreises Altenburg berufenen Gremium stellte Werner Sykora den Entwurf einer Konzeption zur Mehrfachnutzung der TS Schömbach und deren Umgebung zur Diskussion. Dieses Material wurde in der Arbeitsgruppe beraten und entsprechend abgeändert; es ist dann vom Rat des Kreises mit geringfügigen Änderungen beschlossen worden (R. d. Krs. Abg. 1983). Damit waren die sehr vagen Vorstellungen zur Entwicklung intensiver Naherholungsformen an der Talsperre Schömbach abgelehnt; festgelegt wurde mit dem genannten Beschluss stattdessen auf der Westseite der Talsperre Schömbach unter Einbeziehung von ufernahen Bereichen des Leinawaldes die Ausweisung eines „Schongebietes für Wasservögel“. Dieser im Jagdgesetz der DDR verankerte Status wurde damit zur Grundlage eines Naturschutzobjekts. Mit seinem Vorgehen hatte Sykora die Kreisverwaltung unterstützt und gleichzeitig dazu beigetragen, dass flach ausstreichende Uferbereiche der Talsperre mit ihren sich ständig ändernden ökologischen Bedingungen als Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten erhalten bleiben konnten.

Innerhalb des Kreisnaturschutzaktivs kam es zu einer Arbeitsteilung: Während sich H. Baade aus beruflichen Gründen hauptsächlich den Waldgebieten, insbesondere dem Leinawald, widmete und E. Naumann die Kleingewässer in den Mittelpunkt seiner Freizeitforschung rückte, konzentrierte W. Sykora seine Aktivitäten vorrangig auf die Bergbaufolgelandschaft. Sein außerordentlich intensives Engagement für diesen Problemkreis hat mehrere Ursachen. Seit den 1960er-Jahren war die Bergbaufolgelandschaft mehr und mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit geraten. Zwar wurde die durch den Braunkohlenbergbau devastierte Kulturlandschaft im Allgemeinen meist kritisch betrachtet und bewertet, doch hatten Freizeitforscher beachtenswerte floristisch-faunistische Beobachtungen dokumentiert. Werner Sykora kannte die Bergbaufolgelandschaft aufgrund der beruflichen Tätigkeit; er hatte sie aber auch schon aus ökologischer Sicht erkundet. Seit den 1960er-Jahren bemühten sich Bergbaubetriebe der DDR darum, Kippen und Tagebau-Restlöcher in wirtschaftlich nutzbare Territorien umzugestalten. Im BKW Regis war eine

Arbeitsgruppe Wiederurbarmachung gebildet worden, in der W. Sykora seit 1975 mitarbeitete. In die Arbeitsgruppe Landeskultur, die im gleichen Betrieb unter Leitung von Albrecht Krummsdorf, der später als Professor an der Universität Rostock tätig war, gegründet wurde, ist W. Sykora nach eigenen Angaben berufen worden. Ein wesentlicher Grund dafür, dass Sykora sich ganz intensiv der Bergbaufolgelandschaft widmete, war aber zweifellos die Tatsache, dass er die breit gefächerte Biodiversität dieser industriell geformten und von Biologen im damaligen Bezirk Leipzig bis zu jener Zeit vernachlässigten Territorien zu einer Zeit erkannt und nachgewiesen hat (SYKORA 1978b, 1985), in der sekundäre Lebensräume zumindest im damaligen Bezirk Leipzig noch nicht als naturschutzwürdig angesehen wurden. Die damit aufgeworfenen wissenschaftlichen Fragen haben Sykora zweifellos gereizt und seine Aktivität gefördert. Das entscheidende Studienobjekt war das Tagebau-Restloch Zechau (BAADE 1987, HÖSER 1990, KRUMMSDORF et al. 1998a, 1998b). Dort betrieb er umfassende hydrologische, geologische, bergbaugeschichtliche, floristische und faunistische Recherchen. Deren Ergebnisse wurden z. T. von ihm selbst publiziert (sh. Bibliographie), sie wurden aber auch anderen Autoren zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt (BENKERT et al. 1996; KORSCH et al. 2002; MEINUNGER & SCHRÖDER 2007; STRUMPF 1992, 2002). Für die Untersuchung weiterer Aspekte im Tagebau-Restloch Zechau konnte er Spezialisten verschiedener Disziplinen gewinnen (JESSEN 1984, THOMAS 1989).

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen wurden im Kreisnaturschutzaktiv Altenburg immer wieder erörtert und bewertet (A Maur, Bestand NS und Bestand Sy). Den langwierigen Prozess der Ausweisung des Tagebau-Restloches Zechau als Naturschutzgebiet (erstmalig beantragt am 1.11.1979, beschlossen von der Bezirksverwaltungsbehörde Leipzig 1990) beschrieb HÖSER (1990). Der erfolgreiche Abschluss dieses Prozesses ist hauptsächlich der Weitsicht und der umfangreichen Arbeit von W. Sykora zu verdanken. Das Resümé seiner Beschäftigung mit der Bergbaufolgelandschaft fand seinen Niederschlag in Abhandlungen, die mehrere Jahre nach seinem Wegzug von Altenburg in Zusammenarbeit mit weiteren Autoren entstanden sind (KRUMMSDORF et al. 1998a, 1998b; HÖSER & SYKORA 2007).

Infolge dieser Leistungen und aufgrund seiner Persönlichkeit wurde er ab 1.12.1982 zum Nachfolger von Horst Grosse als Kreisnaturschutzbeauftragter des Kreises Altenburg berufen (BAADE 1987).

Die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten und die politisch-ökonomischen Veränderungen in Mitteldeutschland bedeuteten eine einschneidende Zäsur in der Biografie von Werner Sykora: Sein Berufsleben endete früher als geplant. Aus familiären Gründen verlagerte er seinen Wohnsitz nach Bad Dübén, weshalb er die an den Altenburger Raum gebundenen ehrenamtlichen Funktionen aufgeben und eine neue wissenschaftliche Aufgabe suchen musste. Nach Rücksprache mit der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Delitzsch und dem Naturkundemuseum Leipzig widmete er sich nach Aufgabe der Funktion als Kreisnaturschutzbeauftragter 1997 der Biberbetreuung. Sein Bestreben war es, den Elbebiber als Charakterart der Auenlandschaft zu erhalten und seine Lebensmöglichkeiten zu verbessern. Aus diesem Grunde befasste er sich intensiv mit der Biologie dieser Art, und deshalb verhandelte er immer wieder mit Wirtschaftspartnern. Die zahlreichen von ihm 2006 und 2009 publizierten Kurzberichte kennzeichnen das Spektrum der von ihm untersuchten Probleme: Reviergröße, Aktivitätszyklus im Laufe eines Jahres, Struktur der Lebensräume und Ausbreitungsstrategien des Elbebibers.

Wie schon zuvor bei anderen Aufgaben verband er dabei intensive Freilandarbeit mit Literaturstudien. Sehr bald entwickelte er neue, technisch gestützte Methoden der Biberbeobachtung. Anknüpfend an seine Erfahrungen bei der Vogelstimmenforschung (vgl.

oben) und bei Tonaufnahmen von Froschlurchen in den 1970er-Jahren (nicht publ.) entwickelte er die akustische Beobachtung (Audiokontrolle) von Biberburgen zu einer wissenschaftlich bedeutsamen Methode (SYKORA o. J.), die ebenso wie die damit gewonnenen Erkenntnisse überregionale Anerkennung fand. Zur Optimierung der Auswertung der Tonaufnahmen arbeitete er sich in die Arbeit mit Computern ein und beherrschte bald auch komplizierte Grafikprogramme sehr gut (Koschewski pers. Mitt. 2011). Nachdem er zur Biberforschung einige Abhandlungen publiziert und selbst gefertigte Filme einem größeren Personenkreis vorgestellt hatte, kam er um 2000 in Kontakt mit dem Filmregisseur und Kameramann Frank Koschewski. Durch die von ihm unter fachlicher Beratung von Werner Sykora entstandenen und im Fernsehen gezeigten Dokumentarfilme über den Elbebiber wurde Werner Sykora in der Öffentlichkeit als „Oberbiber“ – so titulierte sich Sykora in seiner e-mail-Adresse auch selbst – oder „Bibervater“ (FLIEGNER 2011) bekannt.

Dank seiner Kreativität und seines handwerklichen Könnens trug er zur Lösung vieler technischer Probleme in seinem naturwissenschaftlichen Umfeld bei: Er konzipierte 1968 die Elektroinstallation im Mauritianum und wirkte bei deren Bau maßgeblich mit (HÖSER 1985); er konstruierte und baute zusammen mit H. Grosse um 1963 einen Parabolspiegel zur Aufnahme von Vogelstimmen (HÖSER 1985); um 1980 baute er – primär zur Untersuchung von Nashornkäferbiotopen im Leinawald durch H. Baade – ein elektronisches Thermometer zur Temperaturmessung in Substraten bis 2 m Tiefe. Zur Messung der Durchflussmenge von Oberflächenwasser im Tagebau-Restloch Zechau, die er durchführte, baute er entsprechende Messeinrichtungen, und weil es Geräte zur Höhenmessung von Bäumen nicht zu kaufen gab, fertigte er sie für einige Kollegen im Kreisnaturschutzaktiv selbst. Auf die Konstruktion und Erprobung neuartiger Kleinsäugerfallen wurde schon hingewiesen.

Seine wissenschaftliche Arbeit sowie dabei gewonnene Beobachtungen und Erkenntnisse dokumentierte er sehr genau sowohl verbal, als auch mit Zeichnungen, Fotos, Tonaufnahmen und Videos. Diese Dokumente – sie wurden von der Tochter inzwischen dem Mauritianum übergeben – führte er außerordentlich exakt und übersichtlich.

Bei all diesen Arbeiten gelang es W. Sykora ebenso wie bei der Untersuchung wissenschaftlicher Fragestellungen immer, potenzielle Helfer, Spezialisten und Laien gleichermaßen, zu motivieren und in die Arbeit einzubeziehen. Davon zeugen die vielen Mitautoren, mit denen Sykora gemeinsam Abhandlungen verfasst hat. W. Sykora bemühte sich stets um Kontakte zu Landnutzern aller Bereiche (Land-, Forst- und Wasserwirtschaft, Bergbau und Industrie), zu staatlichen, politischen und wissenschaftlichen Gremien bzw. Institutionen. So übergab er Notizen, Sonderdrucke, CDs und andere materielle Zeugnisse seiner Arbeit nicht nur dem Naturkundlichen Museum Mauritianum Altenburg, sondern auch dem Institut für Geophysik und Geologie der Universität Leipzig, dem Naturkundemuseum Leipzig, dem Thüringischen Staatsarchiv Altenburg, dem Landschaftsmuseum Bad Dübau, dem Biosphärenreservat Mittelbe (Oranienbaum), dem Tierstimmenarchiv am Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität Berlin und dem Studienarchiv Umweltgeschichte in Neubrandenburg. Auf die Zusammenarbeit von W. Sykora mit Spezialisten verschiedener Disziplinen im Zusammenhang mit den Bemühungen um die Ausweisung des Tagebau-Restloches Zechau verweist HÖSER (1990). Mit seinen vielfältigen Kontakten förderte W. Sykora Verständnis für den Naturschutz und seine Arbeit, sicherte sich aber gleichzeitig Unterstützung bei seiner Arbeit und bei der Popularisierung seiner Forschungsergebnisse.

Alle, mit denen Werner Sykora zu tun hatte, werden ihn als eindrucksvolle Persönlichkeit im Gedächtnis behalten. Der Verstorbene war vielseitig interessiert, warmherzig, liebenswürdig und humorvoll, aber in Naturschutzfragen auch hartnäckig und streitbar. Werner Sykora

war kein Akademiker, sondern hatte sich in der Großindustrie vom Arbeiter zum Meister (Steiger) qualifiziert, und als Freizeitforscher hatte er sich autodidaktisch große Kompetenz erworben. Seine Haltung zur Natur und zum Naturschutz wurde zeitlebens durch seine berufliche Verbindung mit der Produktion und seine dort gemachten Erfahrungen geprägt. Seine ideologische Position zum gesellschaftlichen System der DDR dokumentierte er rückblickend in der von ihm selbst erstellten, aber unvollständigen Liste seiner Veröffentlichungen (Archiv Mauritianum, Sy). Unter den Titel hat er ein Foto von sich und biographische Angaben gestellt und dazu die folgende Aussage: *„Ich habe die DDR nicht als schwerwiegend belastend, sondern als schwierig, aber für veränderbar betrachtet und danach mein Handeln und meine aktive Mitarbeit in der Gesellschaft ausgerichtet“*.

Aufgrund seines Könnens, seines Engagements und seiner charakterlichen Qualitäten fanden seine Leistungen sowohl in der DDR als auch in der BRD Anerkennung. Ausgezeichnet wurde er 1974 mit der „Ehrennadel für besondere Leistungen im Naturschutz der DDR“ in Silber, 2003 mit dem „Mühlenpreis“ des Kreises Delitzsch und 2007 mit dem Ehrenzeichen des NABU in Bronze.

Für Hinweise danke ich den Damen und Herren Dr. Angelika Diesener (MIBRAG), Prof. Dr. Lothar Eissmann (Leipzig), Dr. Siegfried Klaus (Jena), Frank Koschewski, Michael Meyer (Leipzig), Ronald Schiller (Naturkundemuseum Leipzig), Michael Unruh (Biosphaerereservat Mittelbe) und Kathrin Worschech (Mauritianum Altenburg).

Publikationen von Werner Sykora

- BAADE, H.; STRUMPF, K. & SYKORA, W. (2003a): Zur Erinnerung an Museumsrat Horst Grosse. – Altenburger Geschichts- und Hauskalender [für 2003] N.F. **12**: 229-230.
- BAADE, H.; STRUMPF, K. & SYKORA, W. (2003b): Horst Grosse – ein Leben für die Natur und das Naturkundemuseum. – Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen **40** (2): 68.
- BAADE, H. & SYKORA, W. (1987): Bemerkenswerte Großgeschiebe der Elstereiszeit bei Altenburg. – *Mauritiana* **12** (1): 57-58.
- BRÄUTIGAM, C., DIESENER, A. & SYKORA, W. (1993): 90 Jahre Braunkohle aus Regis. Abschied von einem Industriestandort. Hrsg.: MIBRAG, Abt. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: 36 S.
- DIESENER, A. & SYKORA, W. (1990): Landschaftspflege und Braunkohlenbergbau. Übersichten und Daten zur Entwicklung der Braunkohlenindustrie unter der besonderen Berücksichtigung der Reviere Meuselwitz und Borna. – *Mauritiana* **12** (3): 425-441.
- DIESENER, A. & SYKORA, W. (1991): Die „Gertrud“ in Zechau. Rückblick auf mehr als 90 Jahre Geschichte der Betriebsabteilung Zechau. – MIBRAG, Braunkohlenwerk Regis: 56 S.
- GROSSE, H. & SYKORA, W. (1967): Zur Verbreitung der Insektivoren und Rodentien im Naturschutzgebiet „Fasanerieholz“ unter Berücksichtigung ökologischer Faktoren. – Abh. Ber. Naturkundl. Mus. Mauritianum Altenburg **5**: 355-366.
- GROSSE, H. & SYKORA, W. (1970): Die Insektivoren und Rodentien des Naturschutzgebietes Lödla. – Abh. Ber. Naturkundl. Mus. Mauritianum Altenburg **6**: 235-260.
- GROSSE, H. & SYKORA, W. (Bearb.; 1973): Naturschutzgebiete und Naturdenkmale des Kreises Altenburg (Bezirk Leipzig) – ihr Bearbeitungszustand und die erforderliche Weiterentwicklung. – Hrsg.: Rat des Kreises Altenburg, Kreisnaturschutzverwaltung, u. Naturkundliches Museum Mauritianum). Übersichtsblatt (A 2). Altenburg [A Maur, NS, Nr. 106/30].
- GROSSE, H.; SYKORA, W. & STEINBACH, R. (1980): Eine 220-kV-Hochspannungstrasse im

- Überspannungsgebiet der Talsperre Windischleuba war Vogelfalle. – *Der Falke* **27** (7): 247-248.
- HÖSER, N. & SYKORA, W. (2007): Vom Braunkohlentagebau zum Naturschutzgebiet Zechau im Kreis Altenburg in Thüringen. – In: KRUMMSDORF, A. (Hrsg.): Ökonomie in Landschaftsgestaltung, Tagebaurekultivierung und Landeskultur / Umweltschutz. Beucha: 77-82.
- JUNGMANN, E. & SYKORA, W. (1990): Zum Entwicklungsstand der Libellenfauna in Feuchthabitaten der Bergbaufolgelandschaft: Restloch Zechau und Lossener Senke. – *Abh. Ber. Naturkundl. Mus. Mauritianum Altenburg* **12** (3): 505-511.
- KRUMMSDORF, A.; HÖSER, N. & SYKORA, W. (1998a): Naturschutzgebiet Tagebau Zechau im Kreis Altenburg in Thüringen. – In: PFLUG, W. (Hrsg.): Braunkohlentagebau und Rekultivierung. Heidelberg – New York: 916-925.
- KRUMMSDORF, A., HÖSER, N. & SYKORA, W. (1998b): Vom Braunkohlentagebau zum Naturschutzgebiet – Tagebau Zechau im Kreis Altenburg in Thüringen. – In: AUSTER, R. & BEHRENS, H. (Bearb.): Naturschutz in den neuen Bundesländern – ein Rückblick (Hrsg.: Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung e. V.). Marburg: 671-689.
- MEYER, K.-A., Mitarb. SYKORA, W. (2006): Ausgewählte Literatur für das Gebiet Mitteldeutschland (Sachsen-Anhalt und Sachsen) zum Biberschutz und zur Biberforschung. – *Mitteilungen für sächs. Säugetierfreunde, Sonderheft*: 63-89.
- NITSCHKE, K.-A.; SYKORA, W. & MEYER, M. (2006): 80 Jahre Biberschutz in Mitteldeutschland. – *Mitteilungen für sächs. Säugetierfreunde, Sonderheft*: 5-90.
- NITSCHKE, K.-A.; MEYER, M. & SYKORA, W. (2006): 80 Jahre staatlich unterstützter Biberschutz und wissenschaftliche Biberforschung in Mitteldeutschland – Rückblick, Zukunft und Kurzbeiträge. – *Mitteilungen für sächs. Säugetierfreunde, Sonderheft*: 5-22.
- NITSCHKE, K.-A.; RÖBER, G. & SYKORA, W. (2002): Elbe-Biber in Tagebaufolgelandschaften. – *Bitterfelder Heimatblätter, Sonderheft*: 1-24.
- STRUMPF, K. & SYKORA, W. (1993): Orchideen im Bergbaugelände. – *Bergbaufolgelandschaften und geschützte Natur* **3**: 1-12.
- STRUMPF, K. & SYKORA, W. (1994): Orchideen in der Bergbaufolgelandschaft. – *Landschaftspflege und Naturschutz Thüringen* **31** (1): 26-27.
- SYKORA, W. (1964): Über die Arbeit der Fachgruppe Ornithologie. – *Kulturspiegel Altenburg und Schmölln* **1964** (6): 167.
- SYKORA, W. (1965): Zur Biologie des Turmfalken. – *Abh. u. Ber. Naturkundl. Mus. Mauritianum Altenburg* **4**: 373-378.
- SYKORA, W. (1966): Hinweise auf Vorkommen von Kleinsäufern in Nistkästen und einige offene Fragen über deren Verbreitung in den Kreisen Altenburg und Schmölln. – *Kulturspiegel Altenburg und Schmölln* **1966** (11): 172-174 und (12): 189.
- SYKORA, W. (1969): Das Weibchen des Gartenrotschwanzes (Foto s/w). – *Kulturspiegel Altenburg/ Schmölln* **1969** (4): Vorderer Innenumschlag.
- SYKORA, W. (1970): Erfahrungen und Methoden zum Nachweis des Siebenschläfers (*Glis glis* L.) in den Waldgebieten des Altenburger Landes. – *Abh. u. Ber. Naturkundl. Mus. Mauritianum Altenburg* **6**: 227-233.
- SYKORA, W. (1973a): Kleinsäugerfallen für den wissenschaftlichen Tierfang. – *Abh. u. Ber. Naturkundl. Mus. Mauritianum Altenburg* **8** (1/2): 111-118.
- SYKORA, W. (1973b): Gelbhalsmäuse *Apodemus tauricus flavicollis* (MELCHIOR) in Nisthöhlen flussferner Hartholzauen und naturnah bestockter Bachtälchen. – *Abh. u. Ber. Naturkundl. Mus. Mauritianum Altenburg* **8** (1/2): 77-80.
- SYKORA, W. (1977): Ein Beitrag zur circadianen Sommeraktivität einer freilebenden Brandmauspopulation (*Apodemus agrarius*). – *Säugetierkundl. Inform.* **1** (1): 66-68.

- SYKORA, W. (1978a): Methodische Hinweise zur Kleinsäugetierforschung. – Abh. u. Ber. Naturkundl. Mus. Mauritianum Altenburg **10** (1): 1-33.
- SYKORA, W. (1978b): Bunter Schachtelhalm, *Equisetum variegatum*, in Ostthüringen, ein bemerkenswerter Pflanzenstandort im ausgekohlten Tagebau Zechau bei Altenburg. – Abh. u. Ber. Naturkundl. Museum Mauritianum Altenburg **10** (2): 151-155.
- SYKORA, W. (1978c): Daten aus Stichprobenkontrollen in einem Siedlungsraum der Brandmaus, *Apodemus agrarius* (Pallas, 1971). – Säugetierkundl. Inform. **1** (2): 77-79.
- SYKORA, W. (1985): Bergbau und Naturschutz bei Altenburg. Herausforderung und Auftrag zur Revision konservativen Gedankengutes und zur neuen umfassenden Landschaftsgestaltung. – Abh. u. Ber. Naturkundl. Museum „Mauritianum“ Altenburg **11** (3): 265-282.
- SYKORA, W. (1986): Naturschutzobjekte – NSG, FND, ND und Schongebiete für Wasservögel – im Kreis Altenburg (Übersichtsblatt A 3). – Material des KNA [A Maur, NS, Nr. 106/44].
- SYKORA, W. (1989): Memorandum – Aufruf zur Schaffung eines Museums zur Erhaltung technischen Kulturgutes: Maschinen und Anlagen. – BFZ Zechau.
- SYKORA, W. (1991): Bergbau und Naturschutz. – In: DIESENER, A. & SYKORA, W. (1991): Die „Gertrud“ in Zechau. Rückblick auf mehr als 90 Jahre Geschichte der Betriebsabteilung Zechau. – MIBRAG, Braunkohlenwerk Regis: 27-28.
- SYKORA, W. (1993): Geschützte Natur im Landkreis Altenburger Land. Naturschutzobjekte und ökologisch wertvolle oder entwicklungsfähige Landschaftsbestandteile im Landkreis Altenburg (Bezug: Untere Naturschutzbehörde beim Rat des Kreises Altenburger Land). Altenburg.
- SYKORA, W. (1994): Das Oberflächengestein Porphyr. – Altenburger Geschichts- und Hauskalender [für 1994] N.F. **3**: 115-116.
- SYKORA, W. (1997): Nicht nur das Bergbaumuseum lockt Besucher an. Das Restloch Zechau als Symbol botanischer Überraschungen. – LMBV– Konkret **2** (7): 16.
- SYKORA, W. (1998): Der Biber kommt zurück, was nun? – Naturschutzarbeit im Landkreis Delitzsch (Sonderheft). Hrsg.: UNB und LRA Delitzsch: 44-46.
- SYKORA, W. (1999/2000): Biberschutz durch Drainage der Hauptdämme – Schadensvorbeugung. Mskr.: 6 S. [Angabe bei Meyer 2006]
- SYKORA, W. (2000): Biberstark – oder? – Heide-Kurier Bad Dübener Heide **11**: 133-134.
- SYKORA, W. (2001): Biberschutz am Angelgewässer – Aus der Praxis für die Praxis. – Fischer u. Angler **3**: 103.
- SYKORA, W. (2001): Bestandsschätzungen – Biberzählung, ein Beispiel aus der Praxis. Mskr.: 4 S. [Angabe bei Meyer 2006].
- SYKORA, W. (2002): In memoriam Horst Grosse (18. 9. 1920 – 31. 9. 2001). – Sächsische Heimatblätter **6**: 412.
- SYKORA, W. (2003a): Beitrag zum Verhalten der Biber *Castor fiber albicus* und mögliche Auswirkungen des August-Hochwassers 2002 auf die Population der Mulde zwischen Eilenburg und Bad Dübener Heide, NSG Vereinigte Mulde und in anderen Überschwemmungsflächen der Mulde. – Mitt. für sächs. Säugetierfreunde **1**: 38-40.
- SYKORA, W. (2003b): Kleinstes Biberrevier von *Castor fiber albicus* in Sachsen? – Mitt. für sächs. Säugetierfreunde **1**: 40-42.
- SYKORA, W. (2003c): Biber im Naturpark Dübener Heide, was soll das? – Jahrbuch Dübener Heide (für 2004) **11**: 39-43.
- SYKORA, W. (2006a): In eigener Sache – *Castor fiber*. – Mitt. für sächs. Säugetierfreunde Sonderausgabe: 4.
- SYKORA, W. (2006b): Siedlungsstrategien des Elbebibers in Waldrevieren. – Mitt. für sächs. Säugetierfreunde Sonderausgabe: 28-33.

- SYKORA, W (2006c): Bibergerichte Weiden – Zwergkopfwenden. – Mitt. für sächs. Säugetierfreunde Sonderausgabe: 46-47.
- SYKORA, W (2006d): Lauschangriff auf Biberburgen. – Mitt. für sächs. Säugetierfreunde Sonderausgabe: 48-51.
- SYKORA, W (2006e): Biber-Totfunde richtig beurteilen, wiegen, messen und versorgen. – Mitt. für sächs. Säugetierfreunde Sonderausgabe: 56-61.
- SYKORA, W. (2009a): Biberlaute und Geräusche aus Biberburgen – Revision im Revier. Powerpoint-Präsentation/Zusammenfassung. – 7. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen (Hrsg. NABU Landesverband Sachsen e.V.): 5.
- SYKORA, W. (2009b): Darstellung der Wiederausbreitung der Biberpopulation des Elbebibers, *Castor fiber albicus* – Migrationspunkte. - 7. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen (Hrsg. NABU Landesverband Sachsen e.V.): 17.
- SYKORA, W. (2009c): Biberreviere im ehemaligen Landkreis Delitzsch (Stand 2006/08). – 7. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen (Hrsg. NABU Landesverband Sachsen e.V.): 18.
- SYKORA, W. (2009d): Beiträge zur Historie um den Biberschutz in Sachsen. – 7. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen (Hrsg. NABU Landesverband Sachsen e.V.): 19.
- SYKORA, W. (2009e): Artenschutz – Biber. – 7. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen (Hrsg. NABU Landesverband Sachsen e.V.): 22.
- SYKORA, W. (2009f): Begriffe nach BNatSchG § 42 „neu“, bezogen auf die geschützte Art Biber, *Castor fiber*. – 7. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen (Hrsg. NABU Landesverband Sachsen e.V.): 23.
- SYKORA, W. (2009f): Das Revier – Das Biberrevier. – 7. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen (Hrsg. NABU Landesverband Sachsen e.V.): 24.
- SYKORA, W. (2009g): Beobachtungshilfe, Anreiz zur Erstbeobachtung der Jungbiber im lfd. Kalenderjahr. – 7. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen (Hrsg. NABU Landesverband Sachsen e.V.): 25.
- SYKORA, W. (2009h): Bemerkungen zur Erfassungs- und Bewertungsrichtlinie der Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie (92/43/EWG) in den FFH-Gebieten des Freistaates Sachsen. FFH-Art 1337 *Castor fiber*, *C. f. albicus*. – 7. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen (Hrsg. NABU Landesverband Sachsen e.V.): 26-27.
- SYKORA, W. (2009i): Schutz Elbebiber FFH-Art 1337 – Zeitplan für das Biberschutzmanagement. – 7. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen (Hrsg. NABU Landesverband Sachsen e.V.): 28 - 29.
- SYKORA, W. (2009j): Prävention – Minimierung möglicher Konflikte. – 7. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen (Hrsg. NABU Landesverband Sachsen e.V.): 30.
- SYKORA, W. (2009k): Wehrmessungen – Mengenummessung mit Überfallwehr (nach: MAREYEN, H. [1953]: Technische Messkunde. Fachbuchverlag Leipzig). – 7. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen (Hrsg. NABU Landesverband Sachsen e.V.): 31.
- SYKORA, W. (2009l): Tabelle zur Vorauswahl von Drainage- bzw. Regulierungsarbeiten. – 7. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen (Hrsg. NABU Landesverband Sachsen e.V.): 32.
- SYKORA, W. (2009m): Biberfunde – verletzte Biber – Totfunde FFH-Art 1337. – 7. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen (Hrsg. NABU Landesverband Sachsen e.V.): 34-35.
- SYKORA, W. (2009n): Biber *Castor fiber* – Geschlechtsbestimmung der Totfunde mittels einer einfachen Obduktion. – 7. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen (Hrsg. NABU Landesverband Sachsen e.V.): 36.
- SYKORA, W. (2009o): Fischotter (*Lutra lutra*) FFH-Art 1355. Totfundbearbeitung im Landkreis Nordsachsen. – 7. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen (Hrsg. NABU Landesverband Sachsen e.V.): 37-38.
- SYKORA, W. (2009p): Erste Erfahrungen in der Feldnutzung der digitalen Diktiergeräte WS-2008

- (WS-210S), WS-310M und WS-321M an Biberburgen.– 7. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen (Hrsg. NABU Landesverband Sachsen e.V.): 39-40.
- SYKORA, W. (2009q): Biberburgen abhören – Audiogerätschaften. – 7. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen (Hrsg. NABU Landesverband Sachsen e.V.): 41.
- SYKORA, W. (2009r): Tierstimmen – Kommunikationsverhalten – Lautäußerungen, Kontaktlaute und mechanische Geräusche etc., das Schlagen mit der Kelle beim Biber nicht besonders benannt. – 7. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen (Hrsg. NABU Landesverband Sachsen e.V.): 42-44
- SYKORA, W. (o. J. [ohne Jahr]): Anwenderbericht: Biberschutz und Bibermanagement im Landkreis Delitzsch mit Olympus WS-200S, WS-310M und WS-321M. PDF-Datei [www.olympus.de; 27.06.2011].

Redaktionelle Bearbeitung durch Werner Sykora

- NITSCHKE, K.-A.; SYKORA, W. & MEYER, M. (2006): 80 Jahre Biberschutz in Mitteldeutschland. Mitt. für sächs. Säugetierfreunde Sonderausgabe.
- SYKORA, W. (1993): Geschützte Natur im Landkreis Altenburger Land. Naturschutzobjekte und ökologisch wertvolle oder entwicklungsfähige Landschaftsbestandteile im Landkreis Altenburg (Bezug: Untere Naturschutzbehörde beim Rat des Kreises Altenburger Land). Altenburg.

Filme von bzw. unter Mitwirkung von W. Sykora

- KOSCHEWSKI, F. (2005): Biber in Not. Tierfilm-Kinderdoku; fachliche Beratung: Sykora, W.
- KOSCHEWSKI, F. (2010): Willkommen Biber – Die Rückkehr der Burgherren in Thüringen. Dokumentarfilm (43 Min.); fachliche Beratung: Sykora, W.
- SYKORA, W. (Kamera und Schnitt; 2009): Biberbeobachtungen während der Nestlingszeit im Naturpark Dübener Heide. Dokumentarfilm (Bezug: NABU LV Sachsen).
- SYKORA, W. (Kamera und Schnitt; 2010): Bibermonitoring-Audiokontrollen. Unveröff. Dokumentarfilm zur Technik-Beschreibung

Literatur über W. Sykora:

- ANONYMUS (2003): Umweltschützer erhielt Mühlenpreis. Dübener Wochenspiegel vom 17.04.2003 [mit Bild].
- ANONYMUS (2011): Wir trauern um Werner Sykora. NABU Sachsen: Infobrief Nr. 98/Juni 2011 (Internet: www.nabu-sachsen.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1678%).
- BAADE, H. (1987): Naturschutzgedanken und Naturschutzarbeit in den Kreisen Altenburg und Schmölln – eine historische Betrachtung. – *Mauritiana (Altenburg)* **12** (1): 59-98.
- BAADE, H. (2007): Die Geschichte botanischer Aktivitäten im Altenburger Land. – *Sächsische Heimatblätter* **53** (7): 148-165.
- BAADE, H., MEYER, M. & SCHILLER, R. (in Vorb.): Erinnerungen an Werner Sykora. – *Naturreport Leipzig und Umgebung*. Leipzig [Erscheinen 2011 vorgesehen].
- BEHRENS, H. (Bearb., in Vorb.): *Naturschutzgeschichte und Naturschutzbeauftragte in Thüringen*. Friedland/Meckl. [Erscheinen 2012 geplant].

- FLIEGNER, N. (2011): Bibervater Werner Sykora ist verstorben. – Leipziger Volkszeitung, Ausgabe Delitzsch/Eilenburg Jg. 117, Nr. 54 vom 5./6. März 2011: 23.
- HÖSER, N. (1985): Zur Geschichte des Naturkundemuseums 1908 - 1985. – Abh. u. Ber. Naturkd.-Mus. Mauritianum Altenburg **11** (3): 371-405).
- HÖSER, N. (1990): Naturschutz im Tagebau Zechau: eine Neuheit. – *Mauritiana* **12** (3): 569 - 573.
- HÖSER, N. (1991): Kurze Übersicht über die regionale naturkundliche Forschung im Altenburger Gebiet 1945 - 1990. - *Mauritiana* **13** (1): 179-188.
- PUSCH, J., BARTHEL, K.-J. & W. HEINRICH (Bearb.; in Vorb.): Werner Sykora. – In: Biographien der Botaniker Thüringens. Jena.
- SEIDEL, A. (2007): Werner Sykora – 70 Jahre. – PDF-Datei (www.publikationen.sachsen.de/bdb/download.do;jssionid=FE45978045516340B)
- WYLEGALLA, R. (2003): Mausefallen für die Wissenschaft. – Deutsche Apotheker-Zeitung **143** (20): 108

Sonstige benutzte Quellen

- Archiv des Naturkundlichen Museums Mauritianum Altenburg (A Maur)
- Bestand Sykora (Sy)
 - Bestand Naturschutz (NS)
- BENKERT, D., FUKAREK, F. & KORSCH, K. (Hrsg., 1996): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. Jena – Stuttgart – Lübeck – Ulm.
- JESSEN, S. (1984): Beitrag zur Kenntnis der einheimischen Pteridophytenflora. – Mitt. flor. Kart. Halle **10**: 76-92.
- [KNA & KNB 1980] Kreisnaturschutzaktiv und Kreisnaturschutzbeauftragter des Kreises Altenburg (Bearb.; 1980): Gesellschaftliche Anforderungen an Naturschutzgebiete, Flächennaturdenkmale, Naturdenkmale und Schongebiete für Wasservögel, sowie ihre Realisierbarkeit im Kreis Altenburg, Bezirk Leipzig (Faltblatt A2; Entwurf : W. Sykora). – Material des KNA [Archiv Mauritianum, NS, Nr. 119].
- KORSCH, H., WESTHUS, W. & ZÜNDORF, H.-J. (2002): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Thüringens. Jena.
- MEINUNGER, L. & SCHRÖDER, W. (2007): Verbreitungsatlas der Moose Deutschlands, Bd. 1 – 3. (Hrsg.: DÜRHAMMER, O. für die Regensburger Botanische Gesellschaft von 1750 e. V.). Regensburg.
- [R. d. Krs. Abg. 1983] Rat des Kreises Altenburg (1983): Landschaftspflegeplan des Landschaftsschutzgebietes „Kohrener Land“ – Teilgebiet Kreis Altenburg. Beschluß Nr. 4/2 vom 26. 1. 1983.
- STRUMPF, K. (1992): Flora von Altenburg. – *Mauritiana* **13** (3): 339-523.
- STRUMPF, K. (2006): Die Flora des Altenburger Landes und der Stadt Altenburg (Farn- und Blütenpflanzen und Moose) 1768-2006. Selbstverlag.
- THOMAS, R. (1989): Untersuchungen zur Flora im Braunkohlentagebau-Restloch Zechau-Leesen. Diplomarbeit, Univ. Leipzig.

Eingegangen am 28.11.2011

Dr. HARTMUT BAADE
 Zeitzer Str. 29
 D-04600 Altenburg
 Email: h.baade@web.de